

Pressemitteilung

Moderne HIV-Prävention – Video-Spot klärt auf zur PrEP

Köln, 1. Dezember 2015 - Kondome bleiben erste Wahl zum Schutz vor HIV. Denn sie schützen Frauen und Männer zuverlässig vor HI-Viren und reduzieren das Risiko, sich mit anderen sexuell übertragbaren Infektionen anzustecken. Aber wenn Kondome nicht in Frage kommen, gibt es weitere Möglichkeiten für Safer Sex: Zum Beispiel mit Medikamenten aus der HIV-Therapie. Darauf weist die Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG) anlässlich des Welt-Aids-Tags 2015 hin.

Bei vielen HIV-positiven Menschen wirken die HIV-Medikamente so gut, dass sich bei ihnen keine Viren mehr nachweisen lassen. So kann sich niemand bei ihnen anstecken. Auch für Menschen ohne HIV können Medikamente, bestimmte antiretrovirale Mittel bieten. Als so genannte Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) kann ein HIV-negativer Mensch diese Medikamente einnehmen und Sex auch ohne Kondom haben. Das gilt beispielsweise für diskordante Paare mit Kinderwunsch. Die PrEP ist in den USA bereits seit 2012 zugelassen. In Frankreich ist sie ab Januar 2016 erhältlich. Viele fordern, die PrEP auch in Deutschland bereit zu stellen.

Hier knüpft der neue Video-Spot von „Lifeboat Deutschland“ an. In rund vier Minuten beantwortet der Erklärfilm "HIV-Prävention für Sie und Ihn - Fragen und Antworten zur PrEP" die wichtigsten Fragen zu dieser Präventionsmethode – sachlich und für Laien verständlich. Der Kurzfilm erklärt die wichtigsten Fakten zu Wirkweise, Nebenwirkungen, Resistenzen und Verfügbarkeit. Animationen veranschaulichen die wissenschaftlichen und medizinischen Zusammenhänge.

„Laufend werden neue Studien und wissenschaftliche Erkenntnisse zur PrEP vorgestellt. Mit diesem Lifeboat-Film erläutern wir, worum es bei der PrEP geht und wie sie funktioniert. Damit die Menschen prüfen können, ob diese Methode zum Schutz vor HIV für sie geeignet ist“, sagt Harriet Langanke, die den Film redaktionell betreut hat.

„Die PrEP ist da und sie wirkt“, lautet die eindeutige Botschaft des Spots. Das gilt für Männer und Frauen. Doch es gibt klare Voraussetzungen für eine gelingende Prävention mit der PrEP. Dazu gehören eine qualifizierte Beratung, ein negativer HIV-Status, eine gute ärztliche Betreuung und die Einnahme der Tabletten wie vorgegeben. „Wir brauchen gute Rahmenbedingungen, wenn die PrEP nach Deutschland kommt“, fordert Langanke.

Der Kurzfilm steht kostenlos als Download unter www.stiftung-gssg.de/themen-projekte/lifeboat/filme zur Verfügung.

„Lifeboat Deutschland“ ist der deutsche Ableger des internationalen Lifeboat-Projekts. Die „Rettungsboote“ (englisch: „Lifeboat“) verstehen sich als Wegweiser für HIV-positive Mutterschaft. Trägerin ist die Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG). Das Besondere an "Lifeboat Deutschland": Alle Beiträge entstehen in gemeinsamer Arbeit von Menschen mit HIV wie auch mit Fachpersonal aus dem HIV/Aids-Bereich.

„Lifeboat“ erhielt im Herbst 2014 den Gilead Förderpreis Infektiologie für innovatives Engagement. Das Projekt wurde in der Vergangenheit auch durch das Bundesministerium für Gesundheit und die Deutsche Aids-Stiftung gefördert. Seit im Jahr 2008 die erste deutsche „Lifeboat“-DVD „Dock 1“ mit mehreren Kurzfilmen rund um HIV und Schwangerschaft erschien, entwickelte sich das Aufklärungsprojekt mit neuen Kurzfilmen stetig weiter. Und es ist noch lange nicht abgeschlossen, wie Projektmanagerin Christin Seifert versichert: „Solange es nötig ist, wollen wir mit ‚Lifeboat‘ Aufklärungsarbeit leisten und Betroffenen Mut machen.“

Weitere Informationen zu „Lifeboat“ sowie die kostenlosen Kurzfilme gibt es auf der Webseite der GSSG unter www.stiftung-gssg.de/themen-projekte/lifeboat.

Kontakt: Christin Seifert, GSSG
T: 0221 – 340 80 40
E: christin.seifert@stiftung-gssg.org